

Deutsche Gesellschaft für Medizinische
Dokumentation, Informatik u. Statistik
Herbert-Lewin-Str. 1
5000 Köln 41
Tel. 02 21 / 40 04-0

**Deutsche Gesellschaft
für Medizinische Dokumentation
Informatik und Statistik e. V.**



Jahresbericht 1977

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Präsidium und Beirat der GMDS	3
Tätigkeitsbericht des Präsidenten	5
Arbeitskreise, Arbeitsgruppen, Fachbereiche und ihre Leiter	13
Tätigkeitsberichte der Arbeits- kreise	16
Tätigkeitsberichte der Arbeits- gruppen	19
Mitgliederbestand 1963-1977	28
Mitgliederbewegungen im Berichtsjahr	29
Ehrenmitgliederverzeichnis	30
Mitgliederverzeichnis	31

PRÄSIDIUM UND BEIRAT DER GMDS

- Präsidium: Prof. Dr.med. P.L. REICHERTZ, Hannover
Präsident
- Prof. Dr.med. K. ÜBERLA, München
1. Vizepräsident
- Prof. Dr.med. H.J. LANGE, München
2. Vizepräsident
- Prof. J.F. Volrad DENEKE, Köln
Schatzmeister
- Priv.-Doz.Dr.rer.nat.Dipl.-Math.
A.J. PORTH, Hannover
Schriftführer
- Prof. Dr.rer.nat. N. VICTOR, Giessen
Beisitzer
- Prof. Dr.med. G. WAGNER, Heidelberg
Beisitzer

BEIRAT:

Prof. Dr.med. W.E. ADAM, Ulm
Prof. Dr.med. J. BERGER, Mannheim
Prof. Dr.med. F. BLITTERSDORF, Gladbeck
Prof. Dr.med. H.J. BOCHNIK, Frankfurt
Prof. J.F. Volrad DENEKE, Köln
Dr.rer.nat. Dipl.-Phys. C.DIETRICH, Ottobrunn
Prof. Dr.med. C.Th. EHLERS, Göttingen
Prof. Dr.med. W. van EIMEREN, München
Dr.phil.nat. R. FRITZ, Köln
Prof. Dr.med.Dr.rer.nat. E.H. GRAUL, Marburg
Prof. Dr.med. H.P. HEILMANN, Hamburg
Prof. Dr.med. H. IMMICH, Heidelberg
Prof. Dr.med. W. JACOB, Heidelberg
Prof. Dr.med. H.-J. JESDINSKY, Düsseldorf
Dr.rer.pol. C. KÖHLER, Heidelberg
Prof. Dr.Dr. S. KOLLER, Mainz
Prof. Dr.med. H.-J. LANGE, München
Prof. Dr.med. D. LANGEN, Mainz
Dr.med. Dipl.-Chem. D. LAUE, Köln
Prof. Dr.med. R. LORENZ, Giessen
Prof. Dr.med. H. LUTZ, Mannheim
Prof. Dr.med. O. NACKE, Bielefeld
Priv.-Doz. Dr.med. H. PAULI, Hamburg
Priv.-Doz. Dr.rer.nat. Dipl.-Math. A.J.PORTH, Hannover
Prof. Dr.med. A. PROPPE, Kiel
Prof. Dr.med. P.L. REICHERTZ, Hannover
Dr.med. P. RÖTTGER, Frankfurt
Dr.med. H. ROSSMANN, Hamburg
Prof. Dr.-Ing. K. SAUTER, Hannover
Dr.med. O.P. SCHAEFFER, Kassel
Prof. Dr.med. O. SCHEIBE, Stuttgart
Dr.med. U. SMIDT, Moers
Prof. Dr.med. D. SZADKOWSKI, Hamburg
Reg.-Dir. H. THIMM, Bonn
Prof. Dr.med. F. TRUSS, Göttingen
Prof. Dr.med. K. ÜBERLA, München
Prof. Dr.rer.nat. N. VICTOR, Giessen
Prof. Dr.med. G. VOSSIUS, Karlsruhe
Prof. Dr.med. G. WAGNER, Heidelberg
Prof. Dr.rer.nat. E. WALTER, Freiburg
Prof. Dr.med. V. WEIDTMANN, Köln
Prof. Dr.med. Dipl.-Math. F. WINGERT, Münster
Prof. Dr.med. D. ZÜHLKE, Berlin

Tätigkeitsbericht des Präsidenten
für das Geschäftsjahr 1976/77

I. Weitere Entwicklung der Gesellschaft

Nach der Umwandlung unserer Gesellschaft in einen eigenständigen eingetragenen Verein waren einige Mitgliederbewegungen zu erwarten. Die Austritte haben sich jedoch erfreulicherweise gering gehalten. Im Berichtsjahr sind 12 persönliche Mitglieder ausgeschieden. Ein persönliches Mitglied ist zum Ehrenmitglied ernannt worden und es haben sich 3 Sterbefälle ereignet. Die Zahl der Vollmitglieder hat sich somit um 16 verringert, die Zahl der Ehrenmitglieder ist dabei auf 4 gestiegen durch die Wahl der Herren Hartung und Derbolowsky.

Hinzugekommen sind 36 neue persönliche und 3 fördernde Mitglieder. Der Gesamtmitgliedsstand umfaßt daher zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Berichtes 488 persönliche, 4 Ehren- und 19 fördernde Mitglieder. Die früheren korporativen Mitglieder sind angeschrieben worden. Ein Teil hat die vorgeschlagene Umwandlung in fördernde Mitglieder vollzogen, bei 7 sind Antworten ausgeblieben. Es handelt sich hierbei meist um Institutionen und Kliniken, die durch persönliche Mitglieder inzwischen vertreten sind. Wir werden diese korporativen Mitglieder daher in Zukunft nicht mehr aufführen, wie ja auch in unserer Satzung eine solche Mitgliedschaft nicht mehr vorgesehen ist. Damit liegt die Gesamtmitgliederschaft unserer Gesellschaft bei 511. Es ist somit ein Zuwachs von 18 Mitgliedern insgesamt zu verzeichnen.

II. Arbeit des Präsidiums

Während des Geschäftsjahres trat das Präsidium außerhalb der Jahresversammlung dreimal zusammen, einmal davon in einer für die Beiratsmitglieder offenen Sitzung. Die allgemeine Lage des Bundeshaushaltes in bezug auf die institutionelle Förderung und daraus resultierende restriktivere Richtlinien brachten für die finanzielle Gestaltung einige Probleme mit sich. Es wird in Zukunft zu überlegen sein, ob und in welchem Umfang die Gesellschaft sich stärker um projektgebundene Förderung bemühen sollte, auch um sich als fachkompetente Gesellschaft hinsichtlich gutachterlicher Stellungnahmen und der unsere Arbeit betreffenden wissenschaftlichen Belange auszuweisen. So ist das Präsidium im Berichtsjahr auch an die verschiedenen Fördereinrichtungen in der Bundesrepublik herangetreten und hat Vorschläge unterbreitet, die von Kommissionen innerhalb der Gesellschaft ausgearbeitet worden sind. Gutachter wurden für die verschiedensten Aufgaben benannt.

Ferner bereitete das Präsidium Satzungsänderungen zur Schaffung einer studentischen Mitgliedschaft und zu anderen Problemkreisen (Zertifikat "Medizinischer Informatiker") vor.

III. Wissenschaftliche Arbeit der Gesellschaft

Die nachfolgend wiedergegebenen Tätigkeitsberichte der Leiter der Arbeitskreise, Arbeitsgruppen und Fachbereiche vermitteln einen Eindruck von der ständig zunehmenden wissenschaftlichen Aktivität auf den verschiedenen Gebieten. Mehrere Arbeitstagungen und Veranstaltungen, teilweise mit anderen, fachverwandten Gesellschaften zusammen wurden durchgeführt. Hierdurch konnte die wissenschaftliche Arbeit intensiviert und die Breitenwirkung unserer Gesellschaft verstärkt werden.

Hinsichtlich der Arbeitskreise zeigte sich zunehmend, daß hier vorwiegend projektorientierte Arbeit in Zukunft in Frage kommen wird. Mit den einzelnen Leitern der Arbeitskreise wurden Diskussionen geführt und eine gemeinsame Zusammenkunft ist von Herrn Überla anlässlich der diesjährigen Jahresversammlung vorgesehen, um diese Probleme zu besprechen. Es scheint, daß die Arbeit unserer Gesellschaft mehr und mehr in die Arbeitsgruppen hinein verlagert wird. In den einzelnen Fachgebieten der Medizin haben sich zum Teil eigene Kompetenzen gebildet. Aufgabe unserer Gesellschaft sollte es sein, an diese medizinischen Fachgesellschaften heranzutreten und unsere methodische Hilfe für die verschiedenen dort auftretenden Fragen zur Verfügung zu stellen. Auch scheint es sinnvoll, gemeinsam Projekte anzugehen und die Tätigkeit der Arbeitskreise vorwiegend auf solche Vorhaben zu richten.

IV. Berufsbilder und Ausbildungsfragen

Wesentliche Arbeit wurde von der von Herrn Möhr geleiteten Kommission für die Frage des Zertifikats "Medizinischer Informatiker" geleistet. In dieser Kommission arbeiteten Mitglieder der GMDS, GI und GADAM zusammen. Die Vorstellungen sind inzwischen soweit konkretisiert worden, daß sie der diesjährigen Jahresversammlung vorgelegt werden können. Sie sehen als hauptsächlichen Eingang in das Berufsbild den Abschluß eines Medizin- oder Informatikstudiums vor, lassen aber auch andere Berufsgruppen zu. Nach einer bereits nachgewiesenen dreijährigen Tätigkeit auf dem Gebiet der Medizinischen Informatik soll von dem Antragsteller ein Weiterbildungsplan vorgelegt werden, der aus einem von dem Ausschuß erarbeiteten Katalog gestaltet werden kann. Eine zu bildende gemeinsame Kommission entscheidet über die Annahme dieses Weiterbildungsplanes, nach dessen Absolvierung sodann das Zertifikat "Medizinischer Informatiker" erteilt werden soll.

Übergangslösungen sind vorgesehen. Dieses Zertifikat soll als Nachweis besonderer Ausbildungsvoraussetzungen und beruflicher Erfahrung auf dem Gebiet der Medizinischen Informatik dienen.

V. Beziehung zu anderen Gesellschaften

Durch die Arbeit der Zertifikatskommission wurde insbesondere die Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Informatik intensiviert. Hinzu kam noch eine gemeinsame Veranstaltung des Fachbereiches "Medizinische Informatik", welche gemeinsam mit der GI eine Arbeitstagung in Giessen (Wingert, Dudeck) durchführte.

Mit anderen auf dem Gebiet der Bilderkennung interessierten wissenschaftlichen Gesellschaften (auch hier die GI eingeschlossen) wurden Diskussionen zur Gründung einer Arbeitsgemeinschaft für Mustererkennung gebildet, welche auch den Kontakt zu internationalen Gesellschaften dieser Art wahrnehmen sollte. Von Seiten der GMDS wurden die Gespräche von den Herren Pöpl und Lange geführt. Auch hier konnten die Gespräche zu einem Abschluß gebracht werden, welcher die Gründung einer solchen Arbeitsgemeinschaft vorsieht, an der die GMDS als eine Trägerorganisation beteiligt ist.

Wenige Tage vor der Abfassung des Jahresberichtes ging eine Anfrage der Gesellschaft für Rechts- und Verwaltungsinformatik ein, in der ein gemeinsamer Workshop über medizinisch-juristische Fragen des Datenschutzes vorgeschlagen wird. Im Hinblick auf die große Bedeutung der Datenschutzgesetzgebung und der daraus resultierenden rechtlichen und praktischen Probleme ist dies für unsere Gesellschaft eine wertvolle Anregung.

VI. Internationale Beziehungen

Die Beziehungen unserer Gesellschaft zum Technical Committee 4 der IFIP konnten in dem Berichtsjahr erheblich intensiviert werden. Durch Teilnahme an verschiedenen Konferenzen war es möglich, den GMDS-Mitgliedern detaillierte Hinweise über Veranstaltungen der IFIP zu geben und Wissenschaftler für die Mit-

arbeit an Arbeitstagungen in Vorschlag zu bringen. Im Hinblick auf die MEDINFO 77 wurden allein von der Bundesrepublik 28 Arbeiten angenommen und sie rangiert damit mit Frankreich 31 dicht hinter den Ländern USA 70 und Kanada 37.

Die Europäische Föderation für Medizinische Informatik wurde am 23. April 1977 in Toulouse endgültig gegründet, nachdem nach einer entsprechenden Deklaration von 10 Gesellschaften im September 1976 in Kopenhagen ein vorläufiges Präsidium (Remond, Frankreich/Präsident, Barber, England/Schriftführer) und ein vorläufiger Rat die notwendigen Vorbereitungen getroffen hatten. Der Föderation gehören im Augenblick 11 Länder an: Belgien, Dänemark, England, Finnland, Frankreich, Italien, Niederlande, Norwegen, Schweden, Spanien und die Bundesrepublik. Die Föderation hat folgendes Präsidium (Executive Committee) gewählt: Vizepräsident: Dr. H. Petersen, Schweden; Schatzmeister: Dr. Fernandez, Italien; Sekretär/Schriftführer: Dr. B. Barber, England; Beisitzer: Dr. J. van Egmond, Belgien. Als Erfolg unserer Gesellschaft kann angesehen werden, daß ihr amtierender Präsident (P.L. Reichertz) als Präsident der Europäischen Föderation vorgeschlagen und gewählt worden ist. Die Amtszeit des derzeitigen Präsidiums ist 3 Jahre.

Als erste Veranstaltung der Europäischen Föderation wird in der Zeit vom 4.-8. September 1978 in Cambridge der "First Congress of the European Federation for Medical Informatics" stattfinden. Es ist anzuregen, für diese Veranstaltung rechtzeitig Anmeldungen vorzunehmen; immerhin liegen die Anmeldungen aus der Bundesrepublik bisher schon an zweiter Stelle hinter dem Gastland Großbritannien.

Von dem Veranstalter der MEDCOMP wurde der Europäischen Föderation eine gemeinsame Veranstaltung im Jahre 1979 vorgeschlagen. Die Föderation faßte den Beschluß, eine weitere Entschei-

dung zu dieser Frage von der Meinungsbildung innerhalb der GMDS abhängig zu machen, die Durchführung des Europäischen Kongresses 1979 zu beantragen. Nach Abwägung aller Gründe und Erfahrungen, welche anlässlich der MEDCOMP 77 gemacht wurden, gelangte das Präsidium zu dem Beschluß, bei der Europäischen Föderation die Ausrichtung der Jahrestagung 1979 zu beantragen und diese gemeinsam mit den Veranstaltern der MEDCOMP 77, unter der Federführung der Europäischen Föderation und der GMDS, durchzuführen. Der Beschluß des Präsidiums gründete sich auch auf Äußerungen der Mitglieder unserer Gesellschaft, welche bei einer Befragung in 76% der Antworten für und in 22% gegen eine gemeinsame Veranstaltung mit MEDCOMP gestimmt hatten. Nach der überwiegenden Meinungsäußerung (66%) sollte diese Veranstaltung dann auch die Jahresversammlung unserer Gesellschaft mit beinhalten. Allgemein wurde dabei zur Bedingung gemacht, das Profil der GMDS (und der Europäischen Föderation) stärker in den Vordergrund zu bringen, den wissenschaftlichen Charakter der Veranstaltung zu stärken und in einem solchen Vorgehen keinen Präzedenzfall im Hinblick auf weitere MEDCOMP-Veranstaltungen zu sehen. Die auf diese Entscheidung der GMDS hin durchgeführte schriftliche Befragung der Ratsmitglieder der Europäischen Föderation ergab bisher bei 7 Antworten 7 zustimmenden Äußerungen.

VII. Paul-Martini-Preis

Entsprechend der Vereinbarung mit der Paul-Martini-Stiftung wurde der Preis 1976 erstmalig während des offiziellen Programmes der Jahrestagung verliehen. Leider führte die frühe zeitliche Plazierung dazu, daß nur wenige GMDS-Mitglieder anwesend waren. Es ist deswegen vereinbart, daß der diesjährige Preis während der Nachmittagsveranstaltung des ersten Haupttages überreicht wird.

Die Jury für den Preis, welcher zusammen mit der Paul-Martini-Stiftung vergeben wird, bestand in diesem Jahr aus den Herren Gross/Heidelberg, Grosse-Brockhoff/Düsseldorf, Klupp/Ingelheim,

Kühn/Würzburg und Schneider/Hannover. Insgesamt waren 24 Arbeiten eingesandt worden. 13 von ihnen stammten aus der Bundesrepublik Deutschland, 4 Arbeiten kamen aus Großbritannien, 3 aus der Schweiz, 2 aus den USA und je eine Arbeit aus Kanada und Polen. Der diesjährig erstmals mit 20.000 DM dotierte Preis wurde aufgrund des einstimmigen Jurybeschlusses dem englischen Wissenschaftler Dr. Melvyn F. Greaves (35) vom Empirical Cancer Research Fund, London, zuerkannt. Dr. Greaves hat in seiner Arbeit: 'Immuneological detection and monitoring of leucaemic cells' eine neue immundiagnostische Methode zum spezifischen Nachweis von Zellen der akuten lymphoblastischen Leukämie aufgezeigt. Damit ergeben sich nicht nur Vorteile für die Diagnostik, sondern auch für die Therapiekontrolle.

VIII. Verein Medizinischer Dokumentationsassistentinnen e.V. (VMDA)
Wie in den vergangenen Jahren soll auch an dieser Stelle über die Entwicklung dieser Gesellschaft berichtet werden.

Nach Mitteilung der Vorsitzenden der Gesellschaft, Frau Zwick, ist die Mitgliederzahl in dem vergangenen Jahr von 182 auf 249 Mitglieder angestiegen. Der Antrag auf Mitgliedschaft in der International Federation of Medical Record Organization wurde in deren Mitgliederversammlung in Toronto/Kanada am 15. September 1976 angenommen. Diese Föderation änderte nach Beschluß in der Mitgliederversammlung ihren Namen und heißt nun: International Federation of Health Record Organization.

Am 3. Tag der letztjährigen GMDS-Tagung fand am 29. September 1976 in Hannover die alljährliche Fortbildungstagung statt. Prof. Nacke/Bielefeld richtete sie aus unter dem Thema 'Scientometrie und Bibliometrie in der Medizin'. Der VMDA möchte sich insbesondere auch an dieser Stelle für die Durchführung dieser Veranstaltung bedanken.

Das 50-stündige Seminar, das jedes Jahr im Wechsel an den beiden Schulen veranstaltet wird, fand in diesem Jahr vom 28. März bis 2. April in Ulm/Wiblingen statt, finanziell unterstützt

durch das IDW. Es stand unter dem Thema 'Einrichtung, Organisation und Betrieb von Krankenaktenarchiven'. Es hatte 12 Teilnehmer, 9 unterzogen sich der Prüfung, zwei Teilnehmer kamen aus Luxemburg, eine Teilnehmerin aus Österreich.

Der Beruf des MDA wurde vom Baden-Württembergischen Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Sozialordnung als Heilhilfsberuf anerkannt. Dies war eine Voraussetzung für die Übernahme der Schule in Ulm/Wiblingen durch die Universität Ulm und damit vom Land Baden-Württemberg. Die Schule in Ulm ist somit seit dem 1.1.1977 staatlich anerkannt.

Die Bemühungen um die Eingruppierung in den BAT blieben bis jetzt leider erfolglos. Neue Tätigkeitsmerkmale wurden ausgearbeitet und werden beraten.

Die '4th European Conference on Medical Records' findet vom 20. bis 23. März 1978 im DKFZ in Heidelberg statt. Der VMMA ist für die Ausrichtung verantwortlich. Die Mitglieder der GMDS werden um ihre Unterstützung gebeten und um Anmeldung von Referaten sowie um Delegation der Mitarbeiter(innen) zu diesem Kongress.

ARBEITSKREISE, ARBEITSGRUPPEN, FACHBEREICHE
UND IHRE LEITER

ARBEITSKREISE:

LEITER:

Anästhesiologie	Herr Lutz, Mannheim
Arbeitsmedizin	Herr Szadkowski, Hamburg
Augenheilkunde	Herr Roßmann, Hamburg
Chirurgie	Herr Scheibe, Stuttgart
Dermatologie	Herr Proppe, Kiel
Gynäkologie und Geburtshilfe	Herr Pauli, Hamburg
Hals-Nasen-Ohrenkrankheiten	Herr Zühlke, Berlin
Innere Medizin	Herr Smidt, Moers
Kinderheilkunde	Herr Weidtmann, Köln
Neurologie-Neurochirurgie	Herr Lorenz, Giessen
Orthopädie	
Pathologie	Herr Jacob, Heidelberg
Praktische Medizin	Herr Schaefer, Kassel
Psychiatrie	Herr Bochnik, Frankfurt
Psychotherapie, Psychosomatik	Herr Langen, Mainz
Radiologie	Herr Heilmann, Hamburg
Sektion Röntgendiagnostik	Herr Heilmann, Hamburg
Sektion Nuklearmedizin	Herr Adam, Ulm
Sozialmedizin	Herr Nacke, Bielefeld
Urologie	Herr Truss, Göttingen

ARBEITSGRUPPEN:

Datenendgeräte
Epidemiologie
Klartextverarbeitung
Labordatenverarbeitung
Mathematische Modelle
Medizinische Kommunikation
Operations Research
Protokollwesen
Prozeßrechnertechnik
und Biosignalverarbeitung
Schlüsselpläne und Klassifikation
Statistische Auswertungssysteme
Statistische Methoden
Systematische Vorsorge
und Früherkennung
Systeme und Systementwicklung
Terminologie
Therapeutische Forschung

LEITER:

Herr Köhler, Heidelberg
Herr Lange, München
Herr Röttger, Frankfurt
Herr Porth, Hannover
Herr Berger, Mannheim
Herr Nacke, Bielefeld
Herr Dietrich, Ottobrunn
Herr Ehlers, Göttingen
Herr Vossius, Karlsruhe
Herr Immich, Heidelberg
Herr Victor, Giessen
Herr Walter, Freiburg
Herr van Eimeren, München
Herr Sauter, Hannover
Herr Wagner, Heidelberg
Herr Jesdinsky, Düsseldorf

FACHBEREICHE:

Medizinische Informatik
Planung und Auswertung

LEITER:

Herr Wingert, Münster
Herr van Eimeren, München

TÄTIGKEITSBERICHTE
DER ARBEITSKREISE, ARBEITSGRUPPEN
UND FACHBEREICHE

Arbeitskreis "Augenheilkunde"

Der Arbeitskreis tagte am 13. Mai 1977 in Bremen.

Als wesentlicher Diskussionsgegenstand wurde der Anteil der Ophthalmologie am Operationsschlüssel diskutiert, der gemeinsam mit anderen Fachgebieten erstellt wird. Es wurde beschlossen, den vorliegenden Entwurf erneut zu überarbeiten und bei der nächsten Zusammenkunft im September 1977 endgültig zu verabschieden.

Weitere Aktivitäten des Arbeitskreises sind die Erstellung eines maschinengerechten Krankenblattes für die stationären Patienten von Augenkliniken, das sowohl die Verwaltungs- wie klinischen Daten enthalten soll und möglichst universell für alle Patienten zu gebrauchen ist. Die bei der Erstellung eines solchen Krankenblattes entstehenden Schwierigkeiten und ihre Behebung wurden diskutiert.

Schließlich wurde noch der Stand der Klassifikations- und Terminologie-Probleme für das Fach Augenheilkunde unter Berücksichtigung der internationalen hierbei durchgeführten Arbeiten beraten.

Die nächste Sitzung wird im September 1977 in Heidelberg stattfinden.

Arbeitskreis "Chirurgie"

Der Arbeitskreis Chirurgie hat im abgelaufenen Jahr zwei Aktivitäten entwickelt:

1. Auf der Basis des Chirurgischen Operations-schlüssels der VESKA, Schweiz, wird unter Mitarbeit von Delegierten aller chirurgisch tätigen Disziplinen eine Erweiterung des VESKA-Vorschlages erarbeitet. Dieser Vorschlag steht kurz vor dem maschinellen Ausdruck einer ersten Gesamtkorrekturausgabe. Diese Korrekturausgabe soll bei der Herbsttagung der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Dokumentation, Informatik und Statistik in Göttingen diskutiert werden.
2. Die zweite Aktivität betrifft eine Pilotstudie zum Thema Effizienz- und Qualitätskontrolle chirurgischen Arbeitens. Diese Kontrolle, die gleichzeitig an 5 verschiedenen chirurgischen Kliniken durchgeführt wird, umfaßt 5 Krankheitsbilder. Es soll mit dieser Studie überprüft werden, inwieweit in Diagnostik, Therapie, Komplikationen, Behandlungsdauer und so fort, Unterschiede zwischen den einzelnen Kliniken bestehen. Die Unterschiede sollen aufgezeigt und ihre Ursachen erarbeitet werden. Diese Studie stellt einen Vorläufer einer evtl. bundesweiten Kontrolle nicht nur chirurgischen, sondern überhaupt ärztlichen Handelns dar.

Das Präsidium der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Dokumentation, Informatik und Statistik hat sich auf seiner Sitzung am 2. Juni 1977 prinzipiell hinter die Studie (Punkt 2.) gestellt und wird sie sachlich und fachlich nach Kräften unterstützen. Für Interessenten steht der Markierungslesebogen, der hierfür verwendet wird, zur Verfügung.

Arbeitskreis "Psychotherapie und Psychosomatik"

Der Arbeitskreis tagte im vergangenen Berichtsjahr (1976/77) nur einmal, da die Vorarbeiten für die Erstellung des stationären und ambulanten Kopfbogens abgeschlossen waren. Bei der Sitzung Mitte Juni 1977 wurde ein kurzer Überblick über die bisherige Datensammlung gegeben: Bisher wurden 3000 stationäre Kopfbögen von folgenden Psychotherapiekliniken erfasst: Klinik Tiefenbrunn, Stuttgart - Sonnenberg, Klinik für Psychotherapie Mainz. Auf dem kommenden Kongreß soll die Möglichkeit der Verwendung dieses Materials zur statistischen Auswertung besprochen werden.

Arbeitskreis "Urologie"

Die Aktivitäten des Arbeitskreises haben sich im wesentlichen auf die Fertigstellung des Therapieschlüssels erstreckt. Dabei wurden auch noch Gesichtspunkte der Kinderurologie mit berücksichtigt.

Die inzwischen vorliegende Fassung soll dazu dienen, in den Schweizer Schlüssel VESKA mit eingearbeitet zu werden, bzw. soll der Weltgesundheitsorganisation zur Verfügung stehen. Die weitere Bearbeitung hat das Institut für Medizinische Datenverarbeitung in München übernommen.

Arbeitsgruppe "Datenendgeräte"

Die Arbeitsgruppe hat im abgelaufenen Jahr zwei Arbeitstagungen (Gießen, Göttingen) abgehalten. Die Hauptthemen der Gießener Sitzung waren "distributed Processing", Fragen der Datenübertragung und Einsatz neuer Datenerfassungsmethoden.

Drei unterschiedliche Methoden und Geräte der "remote" Datenerfassung (Bar-Leser, OCR-Lesepistole, Lese-Zange) wurden - der OCR-Leser in praxi - vorgestellt und intensiv diskutiert.

Die Datenübertragung von einem Rechner bzw. Terminal oder datenlieferndem Gerät zu einem zentralen Rechner scheitert oft an Unverträglichkeiten der Hard- oder Software bzw. der Codierung der Daten. Lösungen für diese Probleme sind grundsätzlich entweder auf der Softwareebene oder durch Hardwareinterfaces denkbar. Vor- und Nachteile der beiden Möglichkeiten wurden in allen Einzelheiten besprochen. Beide Konstruktionen haben oft für den Benutzer den Nachteil der Unkomfortabilität und der Ablauf der Übertragung ist meist nur unzureichend oder überhaupt nicht durchschaubar (keine Protokollierung).

Eine vorgetragene Software-Lösung (ODIF-Online Data Interface), die versucht, alle diese Nachteile zu umgehen, wurde eingehend diskutiert. In praxi vorgeführt wurde eine Datenübertragung per Funk. Große Kliniken - auch die aus neuerer Zeit - sind oft aus (allerdings kurzfristigen) Kostengründen nicht oder nur unzureichend verkabelt. Die Arbeitsgruppe untersuchte unter Kostenaspekten und Aspekten der Betriebssicherheit die Möglichkeiten des Einsatzes der Datenübertragung per Funk in diesen Fällen.

Im Gegensatz zur von Mitgliedern und Firmenvertretern gut besuchten Gießener Tagung waren in Göttingen zum wiederholten Male nur sehr wenige Mitglieder der Gruppe und noch weniger Firmenvertreter anwesend. Diese Tatsache war unter Einbeziehung der Ziele und Möglichkeiten der Arbeitsgruppe eines der beiden Besprechungsthemen. Obwohl die bisher in der Arbeitsgruppe behandelten Themen als äußerst wichtig und die Weitergabe der gesammelten Erfahrungen als erforderlich angesehen wurden, beschloß die Arbeitsgruppe aus offensichtlichem Mangel an Interesse die Auflösung der Arbeitsgruppe. Der Vorsitzende wurde beauftragt, den Auflösungswunsch an das Präsidium weiterzugeben.

Das zweite Thema der Göttinger Sitzung war die sachliche Vorbereitung der Ausstellung anlässlich der Jahrestagung der GMDS 1977 in Göttingen. Da zu wenig Firmen anwesend waren, konnten auch hier nur einige wesentliche Punkte diskutiert werden.

Zum Abschluß versprach der Vorsitzende, daß er auch weiterhin nach Auflösung der Arbeitsgruppe als Anlaufstelle und Vermittler zwischen den interessierten Firmen und Anwendern zur Verfügung steht.

Arbeitsgruppe "Mathematische Modelle"

Die Arbeitsgruppe ist am 29. September 1976 anlässlich der GMDS-Tagung in Hannover zusammengekommen und hat Herrn Prof. Berger, Mannheim, zum Leiter und Herrn Prof. Dr. Reppes, Aachen, zum Stellvertreter gewählt.

Das auf der Sitzung vorgestellte Projekt "Impfmodell bei der Poliomyelitis" mußte aus terminlichen Gründen zurückgestellt werden.

Anlässlich des Biometrischen Kolloquiums in Nürnberg, März 1977, wurde ein Workshop über "Nichtlineare Modelle in Biologie und Medizin" abgehalten, zu dem auch Herr N.T.J. Bailey, WHO Genf, als Referent gekommen war. Der Workshop wurde am folgenden Tag durch eine allgemeine Diskussion über mathematische Modelle ergänzt.

Die Vorträge einschließlich Grundsatzdiskussion werden in den Lecture Notes in Biomathematics publiziert werden.

Arbeitsgruppe "Medizinische Kommunikation"

Die Arbeitsgruppe führte auf der Jahrestagung der GMDS im Oktober 1976 eine Sitzung zur Einführung in die Bibliometrie durch, auf der die Teilnehmer über die Ziele, Themen, Quellen und Methoden dieses Forschungsgebietes unterrichtet wurden. Die sehr gut besuchte Sitzung galt als Fortbildungsveranstaltung für medizinische Dokumentationsassistenten.

Arbeitsgruppe "Operations Research"

Im Berichtszeitraum kam es zu zwei gemeinsamen Tagungen mit der DGOR-Arbeitsgruppe "OR im Gesundheitswesen", die vor allem der ausführlichen gegenseitigen Information über in der Bundesrepublik Deutschland laufende OR-Untersuchungen im Krankenhausbereich dienten.

Im Vordergrund der Herbsttagung am 18. September 1976 in Erlangen stand die Vorführung des rechnergestützten Planspiels KLIMA I (Klinik-Management), an dem eine größere Anzahl der Tagungsbesucher aktiv mitwirken konnte.

Auf der Frühjahrstagung 18./19. April 1977 auf Schloß Reisenburg wurde zu folgenden Themen vorgetragen und diskutiert:

- Patientendurchlaufsteuerung im Krankenhaus
- Systemanalytische Untersuchungen im Krankenhauslabor und Krankenhausblutbank
- Entscheidungsorientierte Kostenrechnung in Kliniken
- Kosten für Forschung und Lehre an Universitätskliniken
- Erfahrungen mit dem Planspiel KLIMA I bzw. KLIMA I-PLUS.

Die Mehrheit der Mitglieder beider Arbeitsgruppen von GMDS und DGOR sind nach zwei Jahren gemeinsam abgehaltener Tagungen der Meinung, daß sich diese Art Zusammenarbeit bewährt hat und fortgeführt werden soll.

Arbeitsgruppe "Schlüsselpläne und Klassifikation"

Bei der Sitzung der Arbeitsgruppe am 29. September 1977 wurde hauptsächlich die Frage diskutiert, ob man folgende, von der WHO vorgeschlagene Supplementcodes auch in Deutschland einführen sollte: Die Klassifikationen der Laboruntersuchungen, der radiologischen Untersuchungen, der chirurgischen Eingriffe und der Behinderungen. Man kam zu der Auffassung: Die Klassifikation der Laboruntersuchungen ist unzweckmäßig. Eine für Deutschland geeignete Klassifikation der radiologischen Untersuchungen sollte zunächst von den zuständigen Fachgesellschaften entworfen werden. Der Arbeitskreis Chirurgie hat den deutschen Schlüssel der chirurgischen Therapie nahezu fertiggestellt. Wegen des Schwerbehindertengesetzes und des darin festgelegten Schlüssels sind - wenigstens in der Bundesrepublik - neue oder wesentliche Aktivitäten auf diesem Gebiet nicht zu erwarten.

Über die Änderungen, welche die 9. Revision der ICD bringen wird, wurde im Grunde kaum diskutiert; dafür erörterte man die Auswirkungen, die sich für die Sekundärschlüssel bei der Renten-, Unfall- und Krankenversicherung sowie bei der Bundeswehr ergeben.

Dagegen kam es zu einer längeren Diskussion über die Grundlinien der 10. Revision der ICD. Hierbei zeigte sich, daß manche Teilnehmer der logischen Faszination unterliegen, welche von den vielachsigen Parallelschlüsseln wie SNOP und SNOMED ausgeht. Eine einheitliche Auffassung konnte nicht herausgearbeitet werden; das soll bei der Jahrestagung 1977 versucht werden.

Im vergangenen Jahr wurde die Arbeitsgruppe, wie bisher, vielfach als Referenzstelle beansprucht.

Arbeitsgruppe "Statistische Auswertungssysteme"

Die Arbeitsgruppe veranstaltete im Berichtszeitraum zwei Arbeitstagungen, bei denen jeweils ein Tag Arbeitssitzungen und zwei weitere Tage Referaten und Diskussionen zu aktuellen Themen gewidmet waren. Das Thema der ersten Tagung lautete "Portabilität statistischer Software"; das Thema der zweiten Tagung war "Integration von Datenbanken an statistischen Auswertungssystemen". Die zweite Tagung wurde zusammen mit der Arbeitsgruppe "Systeme und Systementwicklung" veranstaltet. Beide Sitzungen fanden auf Schloß Reisenburg statt, wodurch die Zahl der Teilnehmer auf 30 bis 40 beschränkt war; die Kapazität von Schloß Reisenburg wurde stets voll ausgeschöpft, teilweise waren sogar Absagen unumgänglich.

Die Vortragenden und übrigen Teilnehmer an unseren Sitzungen kommen aus sehr unterschiedlichen Bereichen: Medizin, Informatik, Statistik, Informationssysteme, therapeutische Forschung etc., jedoch hat sich diese sehr heterogene Zusammensetzung für die Diskussion als äußerst günstig herausgestellt und unterstreicht die Funktion der Arbeitsgruppe als Bindeglied zwischen Informatik und Statistik.

Als konkretes Arbeitsergebnis der Gruppe kann die bis auf zwei Punkte fertiggestellte Anforderungsliste an statistische Auswertungssysteme vorgelegt werden. Dies war nur durch die rege Mitarbeit zahlreicher Stellen möglich, wodurch die Bearbeitung und Koordinierung der eingehenden, teilweise stark divergierenden Entwürfe zum Hauptproblem wurde. Die Liste soll bis Ende dieses Jahres in druckreifer Form vorliegen und auf dem dritten Symposium über "Computational Statistics" (COMPSTAT 78) in Leiden den Herstellern von großen statistischen Auswertungssystemen zur Diskussion vorgelegt werden.

Die Mitglieder der Gruppe trafen sich ferner anlässlich der Jahrestagung in Hannover im Rahmen der Sitzung des Fachbereichs "Planung und Auswertung"; eine kleine Untergruppe traf sich auch anlässlich der GMDS-Frühjahrstagung 1977 in Giessen zur Besprechung von Datenaufbereitungsproblemen.

Auf der ersten der angeführten Sitzungen auf Schloß Reisenburg wurde die bisherige Leitung der Arbeitsgruppe durch die nach der Satzung fälligen Neuwahlen bestätigt: Als Leiter wurde Herr Prof. Dr. Victor (Giessen) wiedergewählt; stellvertretender Leiter wurde Herr Dr. Krier (Wiesbaden).

Arbeitsgruppe "Statistische Methoden"

Die Arbeitsgruppe hat während der Tagung der GMDS in Hannover am 29. September 1976 und während des Biometrischen Kolloquiums in Nürnberg am 9. März 1977 Sitzungen durchgeführt.

In beiden Sitzungen wurden Fragen behandelt, die das Wörterbuch medizinisch-statistischer Fachausdrücke betreffen.

Auf der Sitzung in Nürnberg hielt außerdem Herr Jesdinsky, Düsseldorf, ein Referat:

Relatives Risiko, Überblick über Definitionen und Maßzahlen.

Arbeitsgruppe "Systematische Vorsorge und Früherkennung"

Die Arbeitsgruppe traf sich auf der GMDS-Tagung in Hannover am 29. September 1976. Die Anwesenden diskutierten ein von Herrn H.K. Selbmann vorbereitetes Papier über "Statistische Betrachtungen zur Optimierung von Screening-Methoden in Vorsorge und Früherkennung".

Auf der kommenden Sitzung auf der GMDS-Tagung in Göttingen wird sich die Arbeitsgruppe über verschiedene laufende bzw. abgeschlossene Projekte im Bereich der Vorsorge informieren und die Möglichkeit einer gemeinsamen Programmentwicklung auf dem Gebiet der Kosten-Effektivitätsanalyse der laufenden gesetzlichen Vorsorge erörtern.

Arbeitsgruppe "Systeme und Systementwicklung"

Im Berichtszeitraum hielt die Arbeitsgruppe zwei Sitzungen ab:

Auf der Sitzung am 29. September 1976 während der GMDS-Jahrestagung in Hannover wurden zu den vier im Vorjahr definierten Arbeitsschwerpunkten (1. Ausbildungsfragen in Medizinischer Informatik, 2. Datendefinition und Datenmanipulation, 3. Systemanalyse, 4. Rechnerverbund) Arbeitsprogramme und Übersichtspapiere vorgelegt und diskutiert. Ein geplanter Workshop über Datenstrukturen fand allgemeines Interesse und Zustimmung.

Dieser Sitzung ging eine vorbereitende Besprechung am 20. August 1976 im IMD, München, voraus.

Zur Sitzung am 30. März 1977 anlässlich der GMDS-GI-Frühjahrstagung in Gießen wurde u.a. ein Fragebogen zur Erfassung von "Programmsystemen mit Datenhaltung für medizinische und medizin-administrative Zwecke" zur Diskussion gestellt. Eine überarbeitete Version soll anlässlich der Jahrestagung 1977 der GMDS vorgelegt werden.

Am 30. März 1977 fand in Gießen ein von der Arbeitsgruppe veranstalteter und von der Leitung der Frühjahrstagung organisatorisch unterstützter Workshop unter dem Thema "Datenstrukturen in medizinischen Informationssystemen" mit insgesamt sechs Vorträgen statt. Hauptziel war die Schaffung eines gemeinsamen Standards an Begriffen und Definitionen sowie an relevanten Konzepten aus der Informatik. Diese Veranstaltung fand ein reges Interesse.

Gemeinsam mit der Arbeitsgruppe "Statistische Auswertungssysteme" wurde vom 24.-25. Mai 1977 eine Arbeitstagung über "Integration von Datenbanken und statistischen Auswertungssystemen" auf Schloß Reinsburg unter Beteiligung von Informatikern durchgeführt. Dabei wurde ein breites Problemspektrum aufgezeigt, das Ansatzpunkte für zukünftige Aktivitäten bietet.

Arbeitsgruppe "Terminologie"

Die Aktivitäten der Arbeitsgruppe Terminologie haben sich auch im Berichtsjahr im wesentlichen auf das Internationale CIOMS-Projekt zur Standardisierung der medizinischen Nomenklatur konzentriert. Im Laufe des Jahres 1976 konnte das Kapitel "Krankheiten der Harnorgane und der männlichen Geschlechtsorgane" abgeschlossen werden. Die Broschüre ist als Band 5 in der Schriftenreihe des CIOMS-Projektes erschienen und kann gegen eine Schutzgebühr von DM 25,-- vom Deutschsprachigen Sekretariat des CIOMS, Im Neuenheimer Feld 280, 6900 Heidelberg, bezogen werden. An der 267 Seiten starken Broschüre haben 183 Experten der behandelten Fachgebiete aus der Bundesrepublik Deutschland, Österreich und der Schweiz mitgearbeitet. Die sehr kontroverse nomenklatorische Situation auf Teilgebieten des bearbeiteten Kapitels machte nicht weniger als 6 Arbeitskonferenzen und 2 Halbtagsitzungen erforderlich, die im Zeitraum von Dezember 1975 bis November 1976 durchgeführt wurden und an denen insgesamt 35 verschiedene Experten teilnahmen. Insgesamt werden in dem vorgenannten Band 520 Krankheitseinheiten behandelt, und zwar 448 vom Zentralsekretariat des CIOMS vorgeschlagene Krankheitsbezeichnungen, 23 Eponyme bzw. Syndrome und 49 von der deutschsprachigen Expertengruppe zusätzlich eingebrachte Diagnosevorschläge. Besonders zu danken ist den Herren Prof.Dr.med. H.U. Zollinger, Basel und Prof.Dr.med. W. Rotter, Frankfurt a.M., die die wesentlichsten Beiträge für das Fachgebiet Nephrologie geliefert haben.

Inzwischen hat das Deutschsprachige CIOMS-Sekretariat die Bearbeitung des Kapitels "Krankheiten des Respirationstraktes" begonnen.

Arbeitsgruppe "Therapeutische Forschung"

Die im Jahre 1976 geleistete Arbeit an der Aufstellung von Regeln zur Durchführung kontrollierter klinischer Therapiestudien, die zu dem Entwurf eines "Memorandums" führte, wurde in einem engeren Kreise weitergeführt und vertieft. Da sich schon abzeichnet, daß keine Einmütigkeit in der Beurteilung grundsätzlicher Fragen möglich ist, daß aber trotzdem die Abklärung der Standpunkte in einer weitgreifenden Diskussion nützlich sein kann, wurde unterdessen die Zeit dadurch zu nutzen versucht, nicht an der Erarbeitung des Memorandums beteiligten Klinikern, die sich mit kontrollierten Therapiestudien befassen, Gelegenheit zu einer Stellungnahme zu geben. Dadurch wird einerseits die Zusammenarbeit der GMDS mit anderen Fachgesellschaften gepflegt, zum anderen wird der Gefahr des Theoretisierens entgegengetreten.

Als neuen Schwerpunkt wählte die Gruppe die Bewertung und Ausarbeitung von Methoden zur Erfassung und Beurteilung von Arzneimittelnebenwirkungen. Die hier vorhandenen Ansätze, die sowohl sehr kliniknah Fragen der diagnostischen Bewertung berühren, andererseits aber auch epidemiologische Methoden verwenden, werden derzeit diskutiert.

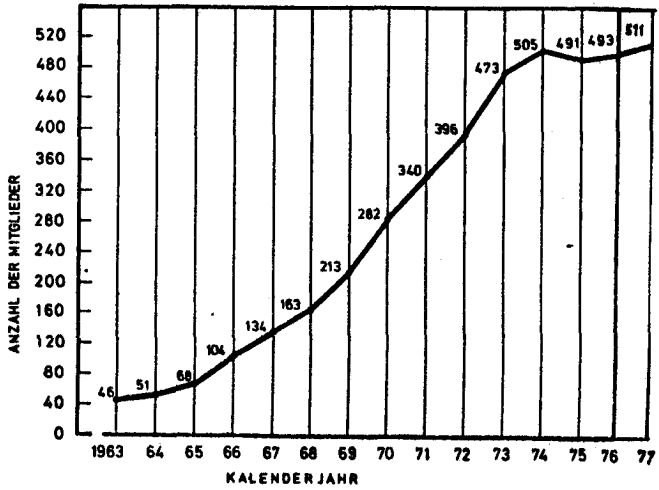


Abb. 1: Mitgliederbewegung der GNDS 1963 - 1977